



Inklusionspädagogisches Konzept

Überarbeitet im Februar 2025

Inhalt

Vorwort	3
Leitbild der Einrichtung	4
Gesetzliche Grundlagen	5
Inklusion im Wetterhäuschen	6
Sprachdedektive	6
Till Tiger	6
Psychomotorik	7
Team	7
Räumliche Gegebenheiten	8
Kooperationen mit Förderstellen und Therapeuten	8
Inklusion im Familienzentrum	8
Unterstützung und Qualitätssicherung durch Strukturen des DRK Kreisverbandes Steinfurt	9

Vorwort

„Wer Inklusion will, findet einen Weg.
Wer sie nicht will, findet Ausreden.“

Raul Krauthausen

Liebe LeserInnen,

die Worte von Herrn Krauthausen sollen uns darin unterstützen, immer wieder unser Handeln im Sinne der Inklusion zu überdenken. Unser Anspruch an uns ist, dass sich die Menschen bei uns wohlfühlen. Dabei ist es irrelevant, ob sie die Einrichtung nur kurz besuchen oder über einen längeren Zeitraum. Wir wollen alle annehmen, wie sie sind und durch unser Verhalten Räume schaffen, in denen wir gut miteinander leben können.

Die DRK-Kindertagesstätte „Das Wetterhäuschen“ ist eine Einrichtung mit vier Gruppen. Wir betreuen Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung. Es kann auch vorkommen, dass Erziehungsberechtigte und Schule in Absprache mit uns zu dem Schluss kommen, dass es für die Kinder sinnvoll ist noch ein Jahr länger unsere Kindertagesstätte zu besuchen, daher beschränken wir das Alter der Kinder nicht. Wir sind ein zertifiziertes Familienzentrum. Das heißt bei uns gehen täglich viele Menschen ein und aus. Das beginnt mit den Eltern Kind Gruppen, ab der zehnten Lebenswoche und dehnt sich bis zu den Damen aus dem Strickcafé, von denen einige bald ihren 90sten Geburtstag feiern. Wir möchten allen Menschen eine Teilnahme an unseren Angeboten zugutekommen lassen.

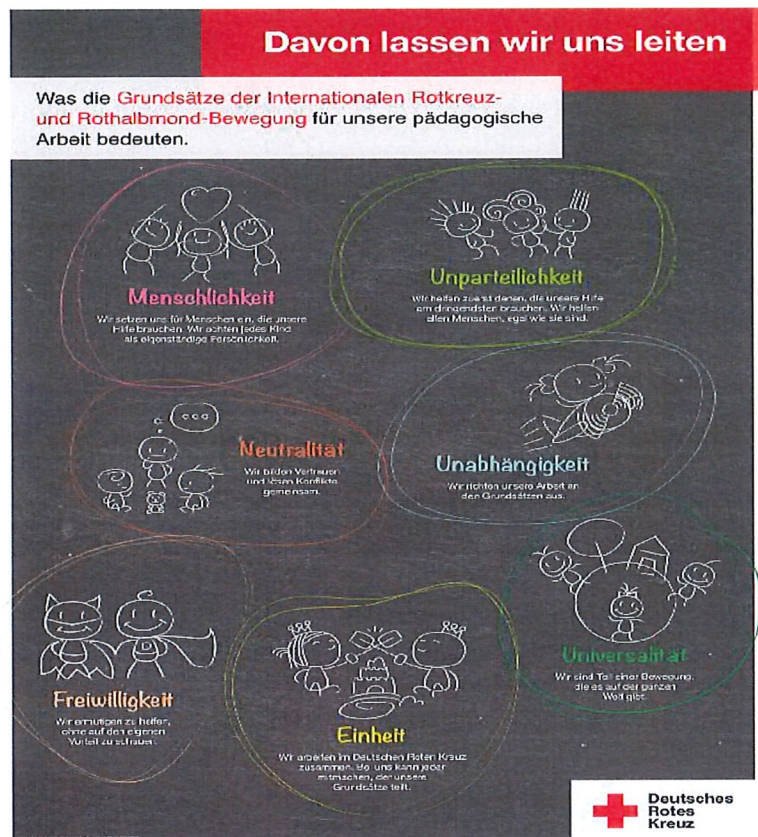
Einschränkungen in welchem Bereich auch immer, mit denen Menschen zu uns kommen, sehen wir als Herausforderung unsere Arbeit zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Dabei steht uns unser Träger mit Rat und Tat zur Seite. Mit der Gemeinde Nordwalde haben wir einen Kooperationsvertrag geschlossen und stehen im engen Austausch mit der Fachstelle für Migration, um auch neuen EinwohnerInnen aus Nordwalde die Möglichkeit zu geben unsere Angebote zeitnah zu nutzen.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen aufzeigen, wie wir im „Wetterhäuschen“ Inklusion verstehen und leben.

Ihr Kitateam

Leitbild der Einrichtung

Wir sind eine Kindertageseinrichtung des **DRK** (Deutschen Roten Kreuzes) und handeln innerhalb unserer pädagogischen Arbeit nach den Grundsätzen des DRK:



Für unser Aufgabengebiet bedeutet das, dass wir Kinder – unabhängig von Staatsangehörigkeit, Herkunft, Religion, sozialer Stellung und politischer Zugehörigkeit – aufnehmen. Sie werden in ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung betreut, begleitet und gefördert.

Im Vordergrund unserer Arbeit steht die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder. Sie sollen in Alltagssituationen eine zunehmende Selbständigkeit und Selbstsicherheit gewinnen, um ihre gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen bewältigen zu können.

Die integrative Arbeit mit Kindern mit Beeinträchtigungen oder von Behinderung bedrohten Kindern und nichtbehinderten Kindern ist fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit und wird von Kolleginnen und Eltern gemeinsam getragen. So gelten für die gemeinsame Erziehung die gleichen Ziele und Methoden unserer Arbeit.

Inklusion bedeutet für uns, die Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt in Bildung und Erziehung. Wir betreuen hier gerne Kinder und begleiten deren Familien, die mehr Aufmerksamkeit benötigen und unterstützt werden müssen.

Gesetzliche Grundlagen

Laut der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 hat jedes Kind ein Recht auf Leben, Bildung und Schutz vor Gewalt. Sie sichert die Rechte des Kindes „ohne jede Diskriminierung unabhängig von der Rasse, der Hautfarbe, dem Geschlecht, der Sprache, der Religion, der politischen oder sonstigen, der nationalen, ethischen oder sozialen Herkunft, des Vermögens, einer Behinderung, der Geburt oder des sonstigen Status des Kindes, seiner Eltern oder seines Vormundes“.

Die UN-Kinderrechtskonvention wurde 1990 von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet und ist 1992 in Kraft getreten. Im Jahre 2006 verabschiedeten die Vereinten Nationen die UN-Behindertenrechtskonvention – welche über die Kinderrechtskonvention hinausgeht.

Seit 2009 ist sie in Deutschland geltendes Recht. Ziel ist, die Chancengleichheit von Menschen mit Behinderung zu fördern und die Diskriminierung von Menschen mit Behinderung zu unterbinden. Die Vertragspartner sind seither aufgefordert, ein inklusives Bildungssystem zu gewährleisten.

Im SGB VIII ist geregelt: „Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen“ (SGB VIII, §22 Abs. 3).

Die Definition des Begriffs der Behinderung findet sich im SGB IX – sie ist erweitert worden, um auf die Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren hinzuweisen. Gesetzlichen Anspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung haben alle Kinder, selbstverständlich auch Kinder mit einem besonderen Förderbedarf (einer Behinderung).

Das Recht auf gemeinsame Erziehung wird formuliert in §4 des SGB IX: „Leistungen (...) werden so geplant und gestaltet, dass nach Möglichkeit Kinder nicht von ihrem sozialen Umfeld getrennt und gemeinsam mit nicht behinderten Kindern betreut werden können. Dabei werden behinderte Kinder alters- und entwicklungsentsprechend an der Planung und Ausgestaltung der einzelnen Hilfen beteiligt und ihre Sorgeberechtigten intensiv in Planung und Gestaltung der Hilfen einbezogen.“

Inklusion im Wetterhäuschen

Wir haben bei uns im Wetterhäuschen die Möglichkeit, Kinder inklusiv zu betreuen. Das heißt, wenn uns, den Eltern oder den Kinderärzten auffällt, dass ein Kind einen besonderen Betreuungsbedarf hat, gehen wir in Absprache mit den Eltern und mit allen Beteiligten ins Gespräch, um eventuell beim LWL eine inklusive Betreuung zu beantragen. Wir bekommen also Personalstunden, um detailliert für die betroffenen Kinder in Zusammenarbeit mit den Eltern Förderpläne zu entwickeln. Die Förderpläne umfassen kurzfristige Ziele, die regelmäßig mit den Eltern überprüft werden. Aus diesen entwickeln wir dann Förderprogramme für die Kindern, um sie in ihrer Entwicklung optimal zu unterstützen. Neben der individuellen Förderung können wir so auch Gruppenangebote wie die Sprachdedektive und selbstwertsteigernde Programme wie Till Tiger und eine Psychomotorikgruppe anbieten.

Wir erarbeiten uns im Team zurzeit mit den Kindern die Münsterländer Gebärden, um den Kindern, die sich noch nicht verbalisieren können, die Möglichkeit zu geben, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern.

Sprachdedektive

Freitags trifft sich die Gruppe mit einer Erzieherin und es werden spezifische Angebote zur Förderung der Mundmotorik, der Artikulation und der Grammatik gemacht. Dabei ist es unser Ziel, den Kindern besondere Sprachangebote zu bieten, die ihnen Freude machen. Denn Erfahrungen die mit einer positiven Emotion verknüpft sind, werden viel besser im Gehirn abgespeichert. Zusätzlich ist es unser Bestreben beim Mittagessen eine Situation zu schaffen, bei der wenig Kinder mit einer Erzieherin in gemütlicher Runde zusammensitzen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass auch ruhigere Kinder so die Möglichkeit nutzen, viel zu erzählen.

Till Tiger

In diesem Programm werden verschiedene Fertigkeiten mit den Kindern geübt. Wir werden dazu die Wackelzähne (die schulpflichtig werdenden Kinder) in zwei Gruppen aufteilen. Wir treffen wir uns einmal in der Woche zu 9 Terminen mit den Kindern. Das Programm wird durch Kolleginnen mit den Kindern durchgeführt.

Till Tiger übt mit den Kindern z.B. Sprechregeln wie:

- Laut und deutlich sprechen
- Den Gesprächspartner anschauen
- Ein anderes Kind ansprechen und zum Spielen einladen
- Nein zu sagen, berechtigte Forderungen zu stellen
- Alleine kleine Aufgaben erledigen
- Sich ohne Gewalt gegen Hänseleien zu wehren
- Vor einer Gruppe sprechen

und macht dazu verschiedene Übungen mit den Kindern. Dabei wird spielerisch vorgegangen und jedes Kind im Rahmen seiner Fähigkeiten gefordert und gefördert. Ein Teil der Stunde ist

auch immer eine Entspannungsmethode. Die Kinder sollen den Unterschied zwischen An- und Entspannung erleben und dadurch ihre eigenen Spannungszustände wahrnehmen. Die Kinder sind im Alltag manchmal pausenlos aktiv. In der Ruhephase der Entspannung können die Kinder sich ihrer Befindlichkeiten bewusstwerden und ihre Erlebnisse verarbeiten und einordnen.

Psychomotorik

Psychomotorik bedeutet, die Persönlichkeitsentwicklung der Kindersoll durch Bewegung gefördert werden. Bewegungserlebnisse stärken das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Absprachen innerhalb der Gruppe, fördern die Kommunikationsfähigkeit. Aber vor allem macht es den Kindern eine Menge Spaß.

Team

Die Betreuung der uns anvertrauten Kinder ist für uns wirklich Teamarbeit. Einmal in der Woche treffen wir uns, um uns auszutauschen und in kollegialen Fallbesprechungen gemeinsam zu überlegen, wie wir die Kinder fordern und fördern können. Dazu finden die Besprechungen in der einen Woche im Kleinteam (die Kolleginnen der einzelnen Gruppen setzen sich zusammen) und in anderen Woche im Großteam (das gesamte pädagogische Team kommt zusammen) statt. Zudem gibt es immer wieder Vorbereitungszeiten für die entsprechenden Fachbereiche.

Unser Team setzt sich aus verschiedenen Fachkräften zusammen, darunter ErzieherInnen, drei Gesundheits- und KinderkrankenpflegerInnen, zwei Sozialarbeiterinnen und Inklusionsfachkräften. Regelmäßig bilden sich die Fachfrauen in den unterschiedlichen Fachbereichen weiter. In den Großteambesprechungen informieren sie nach den Fortbildungen die Kolleginnen über interessante Aspekte und Neuerungen. Zudem schauen wir auch immer gruppenübergreifend auf die Kinder. Ist es einem Kind in der einen Gruppe zu unruhig, gibt es nach Absprache mit den Kolleginnen die Möglichkeit, eine andere Gruppe zu besuchen. Zurzeit haben wir zwei Gruppen in denen 7 Kinder inklusiv betreut werden. Die Stärke des Personals ermöglicht es und individuell den Bedürfnissen der Kinder zu entsprechen. So kann z.B. ein Kind, dass dem Alter nach in eine Typ I Gruppe gehört, aber der Entwicklung nach in die Typ II Gruppe, durch eine Kollegin bei den jüngeren Kindern Essen und dann einen Mittagsschlaf machen, wenn es diesen braucht.

Räumliche Gegebenheiten

Wir sind eine barrierefreie Kita. Das heißt, wir haben einen ebenerdigen Eingang und eine behindertengerechte Toilette. Um in das Obergeschoss zu kommen, steht ein Fahrstuhl zur Verfügung. Dies ermöglicht bewegungseingeschränkten Personen, alle Räume unserer Kindertagesstätte zu besuchen. Dies betraf in der Vergangenheit ein von uns betreutes Kind im Rollstuhl, wie auch im Moment die älteren Damen, die bei uns regelmäßig das Strickcafé besuchen oder auch die Eltern mit Kinderwagen, die an den Eltern Kind Kursen teilnehmen.

Kooperationen mit Förderstellen und Therapeuten

Kinder mit inklusiven Förderbedarf haben häufig auch Therapien oder Frühförderung. Durch unser flexibles, reichhaltiges Raumangebot können wir den Familien die Möglichkeit geben, dass die Termine bei uns in der Kindertagesstätte stattfinden und die Eltern nicht noch zusätzliche Termine mit den Kindern im Nachmittagsbereich haben. So haben berufstätige Eltern mehr Zeit für ihre Kinder außerhalb der Betreuungszeiten im Kindergarten.

Zudem ermöglicht diese Situation uns, im engen Kontakt mit den Therapeuten zu bleiben und unsere Angebote immer wieder miteinander abzustimmen. Dies natürlich immer im Austausch mit den Eltern.

Im Weiteren arbeiten wir eng mit der Erziehungsberatungsstelle der Diakonie im Kreis Steinfurt zusammen. Im 14tägigen Rhythmus findet eine offene Beratungsmöglichkeit bei uns in der Kita statt. Nach Anfrage und Wunsch der Eltern finden mindestens einmal jährlich Informationsabende für Eltern zu unterschiedlichen pädagogischen Themen statt.

Inklusion im Familienzentrum

Wenn wir an Inklusion denken, haben wir nicht nur die Kinder mit besonderem Förderbedarf im Blick, sondern auch Menschen, die es aufgrund ihrer Lebensgeschichte schwer haben, an sozialen Angeboten teilzunehmen. Wir haben einen Kooperationsvertrag mit der Gemeinde Nordwalde geschlossen, um diese Menschen zu unterstützen. So stehen wir im engen Kontakt mit der Koordinatorin für Integration Simone Schulz und ihrer Kollegin Frau Lindenbaum Sieker, um Familien die Möglichkeit zu geben, an Angeboten unseres Familienzentrums teilzunehmen. Zusätzlich erleichtern wir fremdsprachlichen Familien die Kontaktaufnahme zu unserer Kita.

Unterstützung und Qualitätssicherung durch Strukturen des DRK Kreisverbandes Steinfurt

Der Kreisverband Steinfurt führt zurzeit 9 Kindertagesstätten. Die Leitungen der Einrichtungen treffen sich monatlich, um entweder im Arbeitskreis Kindeswohl auszutauschen und fortzubilden oder in der Leitungsrunde Absprachen zu treffen. Dabei werden Netzwerke entwickelt, die von allen Kindertagesstätten genutzt werden können.

Regelmäßig treffen sich die Fachfrauen für den Bereich Inklusion zum Arbeitskreis. Hier erfahren Sie Neuerungen und können in den Austausch treten.

Uns steht vom Kreisverband eine Familienhilfe zur Verfügung, die in Absprache mit den Familien in unserer Einrichtung hospitiert, um uns oder den Familien Hilfestellung zu geben. Dies können Reflexionsgespräche sein, die uns unser Handeln immer wieder überdenken lassen, Gespräche mit Eltern oder in welcher Weise auch immer wir das Bestmögliche aus den jeweiligen, manchmal besonderen Situationen machen können.

Mit Herrn Katzer, in der Stabsstelle für institutionelle Ethik steht uns ein Mitarbeiter für Supervisionsgespräche zur Verfügung. Denn alle die mit Menschen eng zusammenarbeiten wissen, dass die eigene Lebensgeschichte und die eigene Erfahrung immer unser Handeln beeinflussen.

In der Bildungsakademie werden Fortbildungen entwickelt, die der Lebenswelt der Kindertageseinrichtungen im Kreisverband entspringen. Wir können durch unsere Ideen und Bedürfnisse den Fortbildungsplan mitbestimmen. So wird im nächsten Jahr eine Fortbildung zum Thema „Münsterländer Gebärden“ geplant, damit wir den Bedürfnissen der immer jünger werdenden Kinder und den Kindern mit Sprachentwicklungsproblemen den Alltag erleichtern können.